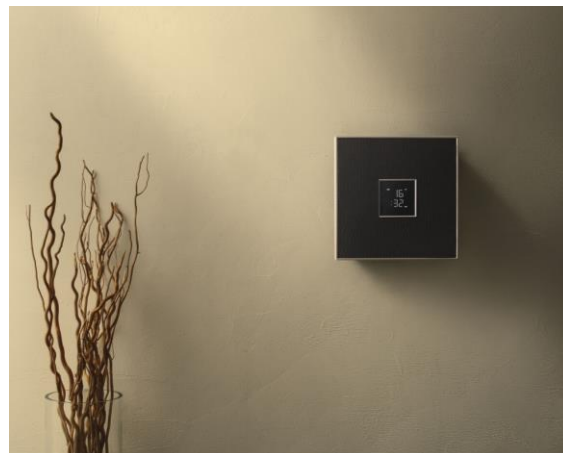


Hardwaretest: Yamaha MusicCast mit ISX-80



Die von uns im Mai getestete Restio ISX-803 bekommt Zuwachs. Yamaha nennt sein neues Design-Audio-System schlicht und ergreifend ISX-80. Optisch unterscheiden sich beide Geräte auf den ersten Blick anhand der Größe von nur noch

302 x 302 x 65 Millimetern und einem zusätzlichen eleganten Rahmen aus Aluminium, welcher der großen Schwester fehlt. Beim Blick von oben offenbart sich, dass der kleinen Restio auch kein CD-Laufwerk mehr spendiert wurde. Aber warum auch? Musik soll schließlich mit MusicCast gestreamt werden, deswegen gibt es auch kein NFC. Außerdem ist der Standfuß für die optionale Aufstellung im Raum weggefallen. Die kleine Kompaktanlage wird ohnehin unauffällig-auffällig auf dem Schreibtisch oder in einem Regal stehen oder auch dezent an der Wand hängen.

Die Rückseite offenbart sich aufgeräumt. Rechts und links vom Gerät befinden sich jeweils hinter einer Klappe verborgen der Anschluss für den Netzstecker, ein separater Antennen- und ein AUX-Eingang, sowie ein Kippschalter für die Darstellung der Uhr. Mehr gibt es nicht und mehr braucht es nicht. Auf der Oberseite befinden sich mit den Lautstärke-Buttons, Source, Preset und Alarm noch derjenige, der MusicCast erst möglich macht – Connect. Die Front ist mit dem so markanten Gitter durchzogen, einzig in der Mitte unterbrochen vom quadratischen und herrlich minimalistischen Display.

Technisch ist auch die kleine Restio mit allem ausgestattet, was man für die Wiedergabe von Musik benötigt. Selbstverständlich ist sie mit AirPlay genauso anzusteuern, wie per

Bluetooth in der Version 2.1 und den Profilen EDR / A2DP und AVRCP. Wer dem Streaming nichts abgewinnen oder es nicht nutzen kann, verwendet die ISX-80 als profanes Küchenradio, denn auch ein FM-Tuner ist mit an Bord. Dieser kann bis zu sechs Stationen speichern – bei der Verwendung der MusicCast Controller App sind es dann sogar 30 Sender. Mehr als nur ein Gimmick und wieder mit dabei ist die Uhr mit Weck- und Snooze-Funktion.

Design wird zur Nebensache, wenn ein aktuelles System klingt, wie ein Mono-Kofferradio aus den 1980er Jahren. Aber genau das ist es, was Yamaha auch der kleinen Restio mit auf den Weg gegeben hat. Wo sich andere entweder auf Optik oder Klang konzentrieren, bietet die ISX-80 beides. Die beiden drei Zentimeter Gewebehoctöner und die beiden acht Zentimeter Woofer bieten 30 Watt Gesamtleistung und damit einen Sound, den man dem so flachen Gerät so kaum zugetraut hätte. Aber schon die große Restio hatte uns mit ihrem vollen Klang überrascht, warum also sollte es hier anders sein? Der Test für Bässe ist hier noch immer das Album *Love Lust Faith + Dreams* von *30 Seconds To Mars*. Aus dem härteren Bereich treiben Songs wie *Birth* oder *Conquistador* Tieftöner so an ihre Grenzen. Aber nicht so die ISX-80. Sämtliche noch so tiefen Keyboard-Noten werden dynamisch verarbeitet. Gleiches gilt bei *Tenacious D* und dem Song *Rize of the Fenix*. Im Vordergrund stehen immer die Konzertgitarren von Jack Black und Kyle Gass. E-Gitarre und Schlagzeug sind hier nur kurzzeitig begleitende Elemente. Und auch

hier hört man jedes Anschlagen eines Akkords und jedes Zupfen einer Saite so sauber, dass es eine Freude ist. Mit der MusicCast App lassen sich zusätzlich Klangeinstellungen für Hoch-, Mitten- und Tieftone noch einmal feinjustieren.



Fazit:

Yamaha hat auf Anhieb alles richtig gemacht, denn wie führt man ein neues System besser ein, als mit zahlreichen neuen Komponenten? (..)

Während viele andere ein in sich geschlossenes System anbieten, um Multiroom und Streaming anzubieten, öffnet Yamaha sein System zum Teil. Ihr habt schon einen tollen Bluetooth-Lautsprecher eines anderen Herstellers, auf den ihr auf keinen Fall verzichten wollt? Behaltet ihn doch und bindet ihn mit ein. Das System steht, nun soll aber noch das Arbeitszimmer mit Musik versorgt werden? Zwei Fingertipps in der App später ist der neue Raum und die neue Komponente eingebunden.

Allein die Möglichkeiten jeden Raum entweder mit der gleichen Musik zu beschallen oder aber verschiedene Komponenten auf unterschiedliche Quellen zugreifen zu lassen, bietet bisher ungeahnte Möglichkeiten. Der Nachwuchs möchte euch seinen neuesten Ohrwurm vom Smartphone vorspielen? Dann wird dieser eben schnell an die ISX-80 gestreamt, ohne dass ihr auf dem RX-S601 das Konzert abbrechen müsst. Auf dem TV einen Film schauen und Raumklang genießen, während zur Gartenparty dort Musik laufen soll? Na und, macht doch einfach.

MusicCast macht's möglich – Everything to Everywhere for Everyone



Testurteil 5 von 5